

Gottlieb Lenherr ; Katechet Rudolf Werder

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **1 (1915)**

Heft 6

PDF erstellt am: **19.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

solchen Entschliebung als Vorbereitung wünschenswert, oder wenigstens der Hinweis auf eine Aussprache in der Beicht. Spiritus spirat, ubi vult. Der Geist Gottes weht, wo er will. (Schluß folgt.)

† Gottlieb Lenherr.

* Aus der werdenbergischen Gemeinde Gams gebürtig (geb. 21. März 1864), war der Verbliebene nach seiner beruflichen Ausbildung im Lehrerseminar Rorschach der Reihe nach tätig in Zuckerniet, Oberbüren, Niederuzwil, Ruppen-Baumert, St. Peterzell und zuletzt in Schänis.

Ein Hauptcharakterzug war seine große Bescheidenheit. Von seinem Fortbildungsseifer zeugen seine stete, sehr gewissenhafte Vorbereitung und die vielen schriftlichen Präparationen. In einer stattlichen Broschüre übergab er der pädagogischen Welt seine jahrelang gesammelten Arbeiten auf dem Gebiete des Aufsatzunterrichtes, betitelt: „200 Aufsätze für die Volksschule mit spezieller Rücksicht auf die obligatorischen Lehrmittel des Kantons St. Gallen“. Er beabsichtigte diese wertvolle Sammlung in 2. vermehrter Auflage erscheinen zu lassen. Mit besonderer Vorliebe und mit viel Geschick betätigte sich Kollege Lenherr auch als Historiker; als solcher veröffentlichte er beispielsweise einige sehr umfangreiche, auf strengem Quellenstudium basierenden Arbeiten in der „Ostschweiz“ (St. Gallen). Seine Studien ernteten den Beifall aller Geschichtsbeflissenen. Wir nennen: „Der Minnegefang im Mittelalter“ und „Die Entstehung und Geschichte der Burgen und Sagen des Kantons St. Gallen“.

Bald nach seinem Rufe nach Schänis (1914) verschlimmerte sich sein Kehlkopfleid. Vor Weihnachten suchte er noch im Sanatorium Wallenstadtberg Heilung. Ein unaussprechliches Heimweh und wohl auch Todesahnung trieben ihn aber wieder heim zu den Lieben. Als ein überzeugter Sohn seiner Kirche hat er sich stets betätigt, als ein solcher ist er auch gestorben. Am 24. Januar erwiesen wir ihm die letzte Ehre.

Drei Kinder folgten ihm in seinem Berufe: ein Sohn amtiert als Lehrer in Dreien-Mosnang, eine Tochter als Lehrerin in Niederuzwil und eine andere liegt den pädagogischen Studien im Lehrerinnenseminar Menzingen ob.

Wir werden dem lieben Kollegen im Gasterlande stets ein treu Gedenken bewahren. R. I. P.

† Katechet Rudolf Werder.

In Luzern starb am 28. Januar im 60. Altersjahre H. Katechet Rudolf Werder. Ein Nachruf in den „N. Z. M.“ spricht das schöne Zeugnis über ihn aus: Er war eine optimistische, fromme Nathanaelsnatur, ein wohlmeinender, bescheidener, reiner Priester. Ungefähr 35 Jahre war Werder als Katechet tätig. In Bremgarten (1881—1886) besorgte er mehrere Jahre die Geschäfte des Zentralarchivs des schweizer. Studentenvereins. An Ferientagen unternahm er als Katechet von Luzern mit Schülern Ausflüge, Spiele und Sportübungen. Beim neuen Maihoffschulhaus richtete der Hingeshiedene einen provisorischen Gottesdienst ein, besorgte diesen mit großer Ausdauer und wandte der Kapelle viele Opfer zu. Schwer krank schleppte er sich noch ins Schulhaus. Er ruhe im Frieden Christi!